

Meteor-Reise M85/3 - Reykjavik - Cuxhaven
4. Wochenbericht
19.09.2011 – 25.09.2011

Probennahme in der Norwegischen See – auf dem Weg nach Süden

Für die vierte Woche auf See war die Probennahme auf dem Transekt von der Tiefsee im Norwegischen Becken hin zum isländischen Schelf im Nordosten Islands geplant. Zum Ende der dritten Woche hatten wir das nördlichste Arbeitsgebiet auf 2200m Tiefe erfolgreich abgeschlossen. Aus logistischen Gründen und der Notwendigkeit zum Austausch von Ballastwasser in internationalen Gewässern erweiterten wir die Probennahme um drei weitere tiefe Arbeitsgebiete in 2000m Tiefe. Mit der Rückkehr auf unseren Transekt am Dienstag, den 20.09. und die Weiterfahrt in Richtung Süden verließen wir das Reich der Nordlichter, die so manche Nachtschicht erhellt hatten und für einen zusätzlichen Schwung Motivation zu später Stunde gesorgt hatten.

Den Abschluß des Transektes bildeten die Arbeitsgebiete auf dem isländischen Schelf in 800, 600 und 300m Wassertiefe. Die Probennahme in unserem letzten Arbeitsgebiet sorgte noch einmal für einen Höhepunkt der Reise. Eine Vielfalt von Organismen kam an Deck und nicht nur die Vielfalt, sondern auch die Menge sonst sehr schwierig zu fangender Arten sorgte bei allen Beteiligten für Begeisterungstürme und setzte nach den arbeitsintensiven Tagen und den schnell abfolgenden Stationsarbeiten neue Energie-reserven frei.



Nordlichter (*Aurora borealis*) auf 68° Nord, Foto: Moritz Langhinrichs

Am Abend des 22.09.2011 beendeten wir alle Stationsarbeiten und gingen auf den Transit in Richtung Cuxhaven. Schwierige Wetterbedingungen erwarteten uns und machten eine Weiterführung der Probennahme unmöglich. Ein Erfolg war der Abschluß des Transektes vom Norwegischen Becken auf den isländischen Schelf. Insgesamt konnten wir auf dieser Reise vier Transekte erfolgreich abschließen und verschiedene Faunengemeinschaften und Lebensräume beproben: die Tiefsee Südislands mit zwei Transekten aus dem Islandbecken und dem Irminger Becken heraus auf den südisländischen Schelf östlich und westlich des Reykjanes Rückens, die Dänemarkstraße mit einem Transekt von Island nach Grönland und den Übergang Tiefsee – Schelf in der Norwegischen See im Nordosten der Insel.



Asio flammeus, eine Eule als Fahrgast in Richtung Süden, Foto: Torben Riehl

Statt Nordlichter begegneten wir auf unserem Fahrtweg nach Deutschland nun vermehrt gefiederten Reisenden, die die Meteor als Mitfahrgelegenheit nutzten oder eine kleine Verschnaufpause an Bord einlegten. Aktuell beschäftigt uns die Vorbereitung unserer Ankunft in Cuxhaven. Mitten hinein in die logistische Vorbereitung platzte am Samstagmorgen Neptuns Gefolge, da wir unerlaubt den nördlichen Polarkreis passiert und mehrmals überfahren hatten. Als Folge wurden wir getauft und kehren nun mit neuen Namen nach Hause zurück. Im Gepäck haben wir die uneingeschränkte Erlaubnis von Neptun, in Zukunft in seinen Gewässern oberhalb des nördlichen Polarkreises ungehindert Proben nehmen zu dürfen - eine hervorragende Voraussetzung für die Fortsetzung unseres IceAGE-Projektes (Icelandic marine Animals: Genetics and Ecology).

Mit diesem positiven Blick in die Zukunft möchte ich mich im Namen der Wissenschaft bei Kapitän Michael Schneider und der Besatzung der Meteor für die harmonische und produktive Zusammenarbeit bedanken. Wir kommen gerne wieder!

Saskia Brix